



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreuz Erhöhung

Kreuz Erhöhung

Auf Betreiben der hl. Kaiserin Helena wurde das Kreuz des Herrn nach der großen Christenverfolgung wiedergefunden. Am 14. September ist die Erinnerungsfeier an die Einweihung der dafür eigens erbauten Kreuzeskirche in Jerusalem. Das war ein Reichsfest, an dem auch Kaiser Konstantin teilnahm und das eine noch nie dagewesene äußere Erhöhung des bis dahin von der Allgemeinheit verachteten Kreuzes in sich schloß. Eine große Reliquie wurde und wird noch heute in der berühmten Kirche auf Golgatha verehrt. Dreihundert Jahre nach der ersten Kreuzerhöhung im September 320 (335) war der in Jerusalem befindliche Teil des heiligen Kreuzes in die Hände der Perser geraten. Der siegreiche Kaiser Heraklius von Konstantinopel brachte es einige Jahre später im Triumphe nach Jerusalem zurück, wo eine zweite Erhöhung stattfand, die das Fest auch im Abendlande bekannt machte. In demütiger Bußkleidung hatte der Kaiser das hl. Kreuz auf den Kalvarienberg tragen dürfen. Im Glanze seiner Herrschermacht war es ihm zu schwer geworden.

Auch wir sollten in Demut und Bußgesinnung das Kreuz unseres Lebensschicksals umfassen. Jeglich Kreuz ist ein Gericht über den stolzen Weltgeist. Nur mit Christi Seelenstimmung vermag der Mensch das Kreuz des Herrn wahrhaft zu ehren und sein eigenes hochzuhalten. Daß wir in den Opfern der gegenwärtigen Zeit nicht erliegen, „schütze, o Herr, Dein Volk durch das Zeichen des hl. Kreuzes vor den Nachstellungen der Feinde“, besonders auch der Leidenschaften im eigenen Herzen. „Dann werden wir dir angenehmen Dienst leisten und unsere Gaben werden dir angenehm sein!“ (Offertorium des Festes). Und wie „das Kreuz des Erlösers durch Christi Fleisch und Blut seine Weihe erhielt“, so mögen auch wir durch die Eucharistie geheiligt werden und „im Himmel ewig die Heilwirkung des Kreuzes erproben, das wir auf Erden ehren und tragen durften“ (vgl. d. lehret)

Möge die ganze Welt, die Heidenwelt und die sog. Kulturwelt wieder überstrahlt werden vom hl. Kreuze, überschattet vom Lebensbaum, an dem die edelste Frucht gehangen. Schon erheben sich, besonders in den Jugendscharen die Christusbanner wieder, wird Christi Zeichen als Panier wieder vorangetragen, wird Christus als dem Herrn der neuen Zeit gehuldigt. Alle die sich Christen nennen, Arm und Reich, Jung und Alt, Groß und Klein sollen sich wieder scharen um das Symbol des Friedens von dem uns Erlösung ward, dem heiligen Kreuz.

Wann wir schreiten Seit' an Seit
Und die alten Lieder singen
Und die Wälder wiederklingen,
Fühlen wir, es muß gelingen:
Mit uns zieht die neue Zeit.

Wort und Lied und Blick und Schritt,
Wie in uralt ew'gen Tagen
Wollen sie zusammenschlagen;
Ihre starken Arme tragen
Unsre Seelen fröhlich mit.

Heil'gem Kampf sind wir geweiht.
Gott verbrennt in Zornesfeuern
Eine Welt. Sie zu erneuern,
Wollen machtvoll wir beteuern:
Christus, Herr der neuen Zeit!

— d —